



©Spectral-Design

Facebook, Twitter & Co.

40 Millionen Deutsche sind bereits Mitglieder in sozialen Netzwerken – etwa drei Viertel aller Internetnutzer. Doch wie sinnvoll und nützlich sind diese Mitgliedschaften, sind sie reiner Zeitvertreib oder gar ein neues Marketingtool? Welche Möglichkeiten bieten Nachrichtendienste oder Foren? Ein kleiner Einstieg in die Welt der „Social Media“.

► Eltern, die Gesprächen ihrer Kinder zuhören, fühlen sich manches Mal in eine andere Welt versetzt. „Bist du heute Abend wieder on?“, wollen die jungen Leute beispielsweise voneinander wissen. Nachrichten werden nicht mehr geschrieben, sie werden gepostet. Und wer gut findet, was ein anderer sagt, der wird sein „Follower“.

Bei den unter 30-jährigen Internetnutzern sind etwa 96 Prozent Mitglieder einer Social Community, hat der Hightech-Verband BITKOM in einer aktuellen Umfrage herausgefunden. Doch auch 80 Prozent der 30- bis 49-Jährigen und immerhin jeder Zweite über 50 haben ein Profil in mindestens einem Netzwerk. In kürzester Zeit haben sich soziale Netzwerke vom Nischenphänomen zum Internet-Standard entwickelt. Der Trend geht dabei zum Zweit- und Drittnetzwerk.

Wachsende Bedeutung auch für das Berufsleben

Auf Webseiten wie Facebook, XING und LinkedIn sowie über Blog-Anwendungen wie Twitter tauschen Menschen Informationen und Daten aus. Die meisten Community-Mitglieder sind im Netz aktiv,

um private Freundschaften zu pflegen. Doch die Bedeutung der Netzwerke steigt auch für das Berufsleben: Laut BITKOM-Umfrage konnten etwa sieben Prozent der Community-Nutzer berufliche Kontakte knüpfen. Elf Prozent gaben an, durch das Netz die Allgemeinbildung verbessert zu haben.

Auch für Klinik- und Praxisinhaber bieten Social-Media-Plattformen hervorragende Kommunikationsmöglichkeiten, ist sich Dr. Christina Lauer, E-Learning- und Social-Media-Beraterin, sicher. Momentan würden webbasierte Angebote jedoch kaum genutzt. „Viele Tierärzte scheinen noch gar nicht zu wissen, was im Netz alles möglich ist“, bringt es Lauer auf den Punkt.

Die Social-Media-Expertin aus Marburg hat dabei nicht nur den Informationsaustausch mit Kollegen im Sinn, auch für eine schnelle, direkte und obendrein kostengünstige Ansprache von Tierhaltern sind diverse Web 2.0-Angebote ihrer Erfahrung nach gut geeignet. Doch wie und wo findet ein Tierarzt die für ihn am besten geeignete Plattform? Dazu ist es wichtig, die einzelnen Möglichkeiten des sozialen Netzwerks zunächst einmal kennenzulernen.

Informationsaustausch und Online-Diskussionen: Blogs und Foren

Ein Web-Log, auch Blog genannt, ist ursprünglich ein auf einer Webseite geführtes und damit öffentlich einsehbares Buch oder Tagebuch, in dem ein Web-Logger (kurz: Blogger) seine Ideen, Meinungen und Nachrichten kundtut. Der Begriff ist entstanden aus einer Wortkombination von WorldWideWeb und Logbuch.

Mittlerweile werden Blogs immer häufiger als Webseitenersatz verwendet. Sie bieten die Möglichkeit, statische Seiten zu erstellen und das ohne Programmieraufwand, also relativ einfach. Das Besondere an den Blogs ist eine Art Nachrichtenseite, die es ermöglicht, aktuelle Beiträge zu erstellen und diese dann in umgekehrt chronologischer Reihenfolge – also das Neueste zuerst – erscheinen zu lassen. „Eigentlich ist ein Blog ein simples Content-Management-System, bei dem ich alles selbst machen kann und keinen Programmierer bitten muss“, sagt Christina Lauer. So könne ein Praxisteam mit einer leicht zu handhabenden Software im Frühjahr Texte zur Zeckenbekämpfung erstellen und mit Links von interessanten Institutionen oder sogar Videos versehen. „Wichtig ist, dass Sie nicht plumpe Werbung für sich und Ihre Leistungen machen und das Heilmittelwerbegesetz beachten“, stellt die Beraterin klar.

Die Themen der Blogs reichen von eher banalen Nachrichten bis hin zu wissenschaftlichen Auseinandersetzungen. So „bloggt“ die Journalistin Christina Hucklenbroich beispielsweise in der F.A.Z.-Community „Tierleben“ über Massentierhaltung und Pferdebücher, über Dioxin in Futtermitteln und in Mode gekommene Hunderassen oder die neue iPhone App zum Axolotl (<http://faz-community.faz.net/>).

Einen intensiven Themenaustausch, breitere Diskussion – und zum Teil sogar kontroverse Auseinandersetzungen – ermöglichen Foren, die in der Regel von Moderatoren geleitet werden. Um Missbrauch vorzubeugen, müssen sich interessierte Nutzer zunächst registrieren. Auch bestehen häufig Zugangsbeschränkungen und die Nutzer werden gebeten, entsprechende Nachweise zu erbringen – zum Beispiel durch Vorlegen einer Approbationsurkunde. Jüngstes Beispiel für diese Kommunikationsplattform ist das Fachforum Kleintiere, in dem sich 21 Expertinnen und Experten den Fragen ihrer Kolleginnen und Kollegen stellen (www.fachforum-kleintiere.de). Das Forum ist nach Fachgebieten in Unterforen gegliedert, für das jeweils ein Experte verantwortlich zeichnet. Das Themenspektrum ist breit gefächert – es reicht von einer Hyperthyreose bei einer fünfjährigen Katze bis hin zur persistierenden Canini bei einer Chihuahua-Mix Hündin.

Textnachrichten in Echtzeit: Twitter

Bei Twitter (www.twitter.com) angemeldete Benutzer können eigene kurze Textnachrichten mit maximal 140 Zeichen ins Netz stellen. Diese Nachrichten werden allen Twitter-Nutzern gezeigt, die dem Verfasser folgen (engl. „Follower“). Das Medium dient dem schnellen Austausch von Informationen und Gedanken: Geschriebene – manche sagen auch „getwitterte“ – Beiträge, die sogenannten Tweets, stehen den Followern in Echtzeit zur Verfügung. Das soziale Netzwerk entsteht, indem Nutzer die Beiträge anderer Autoren abonnieren, wobei jeder Autor selbst

entscheidet, ob er seine Nachrichten allen Twitter-Nutzern oder nur seinen Followern zur Verfügung stellen möchte.

„Twitter ist ein großartiges Tool, um mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten, Konferenzen zu verfolgen oder Links auszutauschen“, sagt Christina Lauer. In den USA werde dieses Medium auch von Veterinärmedizinerinnen bereits viel stärker genutzt – sei es, um andere auf Produkte, Veranstaltungen oder interessante Artikel aufmerksam zu machen.

Als Praxisinhaber Fans gewinnen: Facebook

Immer mehr Menschen, darunter auch Tierbesitzer, nutzen das Internet als schnelle Informationsquelle. Steht ein Besuch beim Tierarzt an, schaut ein besorgter Tierhalter auch gerne einmal ins Web. Gibt es mehrere Praxen im näheren Umkreis, entscheiden sich viele eher für diejenige, über die sie schon einmal etwas gelesen haben oder deren Leistungsspektrum, Öffnungszeiten und weitere Angebote sie auf Mausklick finden. Oder sie fragen einen anderen Tierhalter nach seinen Erfahrungen. Hier setzen soziale Netzwerke wie Facebook an – diese können dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad einer Praxis zu erhöhen, ein positives Image zu schaffen und letztlich neue Kunden zu gewinnen. „Als Praxisinhaber sind Sie Unternehmer. Als solcher können Sie mit einer sogenannten Fanpage Ihre Praxis und Ihr Team präsentieren“, so Christina Lauer. Stellen Sie dort Informationen bereit, die anderen Internetnutzern gefallen, so klicken diese auf den Button „gefällt mir“. Freunde des Nutzers werden darüber informiert und so vervielfacht sich schnell der Nutzerkreis. In diesem Zusammenhang wird schnell deutlich, wie wichtig Aktualität und Qualität bei den Einträgen sind.

Klar ist aber auch, dass ein potenzieller Netzwerker Spaß an der Kommunikation und am Zuhören bzw. Lesen haben muss: „Das Medium heißt social, weil es nur funktioniert, wenn viele mitmachen.“ Auch den Zeitaufwand sollte sich jeder Tierarzt bewusst machen, der in Sachen Social Media aktiv werden möchte. Denn nichts ist schlimmer als ein Account oder Blog ohne Beiträge.

Vorsicht im Umgang mit seinen eigenen Daten

In puncto Datenschutz scheiden sich in den Communitys die Geister: Während die eine Hälfte seine Daten prinzipiell für alle zugänglich macht, schränkt die andere Hälfte den Zugriff bewusst ein. „Der Sinn von sozialen Netzwerken liegt in der Kommunikation und im Austausch von Informationen. Wer nichts von sich erzählt, wird schwerlich Kontakte finden“, stellt Achim Berg, Vizepräsident des Hightech-Verbands BITKOM, klar. Dennoch sollte jeder Nutzer verantwortungsvoll mit seinen Daten umgehen und sich auf das beschränken, was für das jeweilige Netzwerk wirklich wichtig sei. Hier hilft es, die Datenschutzbestimmungen des Anbieters genau durchzulesen und die Datenschutzeinstellungen am eigenen Rechner einzurichten.

Oder halten Sie es doch einfach mit dem treffenden Spruch, den Christina Lauer aufgeschnappt hat: „Veröffentlichen Sie im Internet nur das, was Sie ohne Zögern Ihrer Mutter, Schwiegermutter oder Ihrem Arbeitgeber zeigen würden.“

Antje Todt

Eine Auswahl interessanter Links

- @ Fragen von Tierärztinnen und Tierärzten zur Behandlung von Kleintieren beantworten 21 Experten unter der Moderation von Dr. Renate Hämmerling unter: <http://www.fachforum-kleintiere.de>
- @ Lesenswertes rund um das Tierleben formuliert Christina Hucklenbroich in ihrem Blog „Tierleben“ unter: <http://faz-community.faz.net/>
- @ Informative Beiträge in Sachen Tiermedizin und Social Media veröffentlicht Dr. Christina Lauer in ihrem Blog: <http://vetucate.me>
- @ NOVICE heißt ein EU-gefördertes Projekt, das lebenslanges Lernen und den internationalen Austausch von Fachinformationen ermöglichen soll. Es steht für Network of Veterinary ICT in Education und ist ein internetbasiertes Netzwerk für Hochschuldozenten und E-Learning-Experten der tiermedizinischen Ausbildungsstätten sowie für Tiermediziner und Studierende der Veterinärmedizin: www.noviceproject.eu
- @ Sich tiermedizinisch fortbilden und mit Moderatoren und Nutzern zu bestimmten Themen im virtuellen Klassenraum chatten, das bietet die Internetplattform VETlife: <http://www.vetlife.de>



Jetzt kostenlos registrieren im **Fachforum für Kleintiere!**

Jede Tierärztin und jeder Tierarzt wird im Alltag mit Fragen zu speziellen Krankheiten oder Therapieverfahren konfrontiert, die nicht einer Routinebehandlung unterstehen. Hier kann Ihnen unser qualifiziertes Expertenteam helfen, den richtigen Behandlungsweg einzuschlagen.

Das Forum ist in Unterforen gegliedert und jede Kollegin und jeder Kollege zeichnet für sein Fachgebiet verantwortlich.

Damit das Forum wirklich nur für Fachfragen genutzt wird, besteht eine Zugangsbeschränkung

für approbierte Tierärztinnen und Tierärzte. Bitte beachten Sie: Standes-, berufspolitische und anderweitige Fragen oder Diskussionsbeiträge sind in diesem Fachforum nicht erwünscht.

Um Fragen zu bündeln und Wissen zu vernetzen, wird die Hauptmoderation von Frau Dr. Renate Hämmerling übernommen.

Stellen Sie Fragen und diskutieren Sie mit unter www.fachforum-kleintiere.de



Das Forum steht unter der Schirmherrschaft der DGK-DVG und wird ermöglicht durch die Unterstützung folgender Sponsoren:



Bayer HealthCare
Tiergesundheit
www.bayer-tiergesundheits.de

